

der Mitglieder des Prediger-Ordens.

49

11. Juli 1246.

Innocentius, episcopus etc. . . magistro et . . . priori provinciali Theotonie ordinis Predicatorum. Apostolice sedis benignitas prudentes virgines etc. ut supra usque dinoscuntur. Cum igitur, sicut ex parte dilectarum in Christo filiarum priorisse et conventus monasterii ste. Marie in Offenberch, Argentinensis diocesis, fuit propositum coram nobis, eodem incluse corpore in castris claustralibus, mente tamen libera devote domino famulantes de institutionibus fratrum ordinis vestri illas, que sibi competunt, hactenus laudabiliter observant et committi vobis affectent, nos pium earum propositum in domino commendantes devotionis ipsarum precibus et etiam consideratione dilecti filii nostri, nobilis viri Galcheri de Jovigniaci, familiaris nostri, nobis pro eis supplicantis; inducti, eas et idem monasterium auctoritate apostolica vobis duximus committenda, eadem auctoritate nichilominus statuentes, ut ipse sub magisterio et doctrina magistri et prioris provincialis Theotonie dicti ordinis, qui pro tempore fuerint, debeant de cetero permanere illis gaudentes privilegiis etc. ut supra in proxima usque expedire verbis competenter mutatis¹. Ideoque mandamus, quatenus omnia premissa ad monasterium vestrum spectantia curetis diligenter ac sollicito iuxta commissionis et constitutionis nostre tenorem sublato cuiuslibet dilationis dispendio adimplere. Datum ut in proxima V. idus Julii, pontificatus nostri anno quarto.

Ex reg. Innocentii IV. ann. IV. ep. 226 tom. I. fol. 340^b.

Pforzheim, Männerkloster ad stn. Stephanum

Pflüger, Gesch. v. Pforzheim S. 76, setzt den Bau dieses Klosters in das Jahr 1279, weil damals Markgraf Hermann VII. den Predigern ein Haus zu bauen gestattet habe. Dominicaner wohnten aber schon vor 1260 in Pforzheim, wenn sie auch noch kein eigenes Kloster daselbst gebaut hatten. Auf dem Provinzialcapitel in Straßburg 1260 kommen schon zwei Pforzheimer Predigermönche, Br.

temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipot. dei et beat. Petri et Pauli apostoll. eius se noverit incursum. Diese Formel bis presumpserit haben die teutschen Könige und römischen Kaiser in ihren Urkunden nachgeahmt.

* Ueber die Anfänge des Klosters enthält Petri Suevia eccles. p. 665 nichts, zur Geschichte desselben im 14. und 15. Jahrhundert gibt er nur zwei Angaben. Weiteres Material für die Geschichte dieses Conventes findet sich in Pflügers Geschichte von Pforzheim und in der Zeitschr. für die Gesch. d. Oberrh. Band 4, 453, 54 und 8, 79, 228, 29, 350.

Quellensammlung. IV.

Reiner und Aegidius, vor. S. unten S. 50. Im Jahre 1246 hatten sich die Dominicaner noch nicht in Pforzheim niedergelassen, wie in der Zeitschrift Bd. 4 S. 184 vermutet wird. S. oben S. 39. Aber 1272 kommen schon Pforzheimer Prediger-Mönche, zwei frs. Werner vor. S. Zeitschr. Bd. 1 S. 497. Die officiellen Quellen der Dominicaner geben über das Gründungsjahr des Pforzheimer Conventes folgenden Ausschluß. Quétif a. a. D. I. p. IX. führt dieses Kloster als 1303 schon bestehend in dextro choro am 17. Plage nach dem Berner, Nürnberger und vor dem Lubiner Convente auf. In Bern wurde der Convent nach Müllinen 1269 (nach Andern 1262 oder 1265) eingerichtet. Da Quétif in sinistro choro an der 17. Stelle Chur nennt (gegr. 1272), so wird Pforzheim als Convent etwa 1270—1272 anerkannt worden sein. Einen weiteren Beweis, daß das Dominicaner-Kloster nicht früher, und jedenfalls nach dem Frauen-Kloster gleichen Ordens, in Pforzheim gegründet wurde, enthalten ebenfalls die officiellen Quellen der Prediger. Das Pforzheimer Männer-Kloster hatte 1303 keine termini, d. h. keine ihm untergeordnete Frauen-Convente. S. Quétif a. a. D. tom. I. p. X.

Der Prior Johann Schwolzer des Pforzheimer Conventes ist 1492 als Schriftsteller aufgetreten. Er verfaßte eine Legenda Alberti magni, ex lectionario antiquo manuscripto sumpta. Dabei benützte er die alte lectio der vita Alberti und setzte sie nach der translatio fort. S. Sighart, Albertus Magnus S. X. Eine Abschrift seines Werkes befindet sich in Regensburg im Archive. Pflüger, Gesch. von Pforzheim, führt den Prior Johann Schwolzer nicht an.

Frauenkloster ad sanctam Mariam Magdalenam.

Die Entstehung des Conventes der Dominicanerinnen in Pforzheim ist wahrscheinlich so zu erklären, daß das dortige Kloster der Cistercienserinnen schon vor 1257 in einen Convent der Prediger ad s. Mariam Magdalenam umgewandelt oder mit einem Beginenkloster vereinigt wurde. Pflüger, Gesch. von Pforzheim S. 49, vermutet, das älteste Frauen-Kloster in Pforzheim, gestiftet um 1150, sei ein Cistercienserinnen-Convent gewesen, es könnten auch Benediktinerinnen oder Augustinerinnen gewesen sein, denn ein Kloster von Cistercienserinnen in Pforzheim führen die tabulae Cistercienses nicht an, auch hat dieser Orden höchst selten in Städten sich niedergelassen, aber es ist doch möglich, daß, wie Pflüger a. a. D. S. 49 und 111 sagt, ein solches daselbst bestand. Von den Cistercienserinnen hat man keine Nachricht, die über das Jahr 1257 herauf geht. Quétif a. a. D. I. p. X. führt unter den Frauen-Conven-

7